

[▶ Startseite](#)[▶ Artikel](#)[▶ redaktion@goest.de](mailto:redaktion@goest.de)[▶ Veranstaltungen](#)[▶ Impressum](#)

Wohnen

Fehlende Sozialwohnungen

2016

[Mangel an bezahlbaren Wohnungen](#)[> 20 jährigen Leerstand Gartenstr. 27 angeprangert](#)[Neue Baugebiet mit 550 Wohnungen](#)[Meyer Immobilien , Hausmeisterservice und Immobilienverwaltung](#)[Wohnraumschutzgesetz und Mietpreibremse](#)2015 [Mietpreisentwicklungen und Segregationsprozesse in Göttingen](#)2015 [Leerstehende Wohnungen in Grone-Süd und Grone/ Altdorf](#)2015 [Wohnungen mit Mietpreisbindung an der Jheringstraße 2016](#)["Umfassendes Wohnbauprogramm"](#)["Zukunftsvertrag" steigert städtische Grundgebühr und dann die Miete](#)[Baublobby fordert Millionen für Altenwohnungen](#)[Stadtplanung Wohnraumbedarf - BürgerInnenbeteiligung sieht anders aus !](#)[Mieter/innen Aktion gegen Mieterhöhung](#)[> Studentischer Wohnraum / Studiheime](#)[> Stadtplanung](#)[> Kosten der Unterkunft \(ALG II, SGB II \)](#)[> Hausbesetzung 2005](#)[> Städtische Wohnbau](#)

Sozialwohnungen-Fake

Das IWF soll plattgemacht werden und die Flüchtling sollen dafür in die lagerhalle auf der Siekhöhe gesteckt werden. Die Behauptung auf dem IWF-Gelände im Ostviertel sollen Sozialwohnungen entstehen ist die reinste Verarschung, zu dieser Auffassung muß man kommen, wenn man den Argumenten der PiratenundPartei-Ratsgruppe vom 20.6.17 folgt:

(...) Die am 12.6.2017 im Sozialausschuss aufgestellte Behauptung der Verwaltung, am IWF-Gelände könne sozialverträglicher Wohnraum realisiert werden, hält die *PiratenundPartei*-Ratsgruppe für eine Illusion. (...) /"Auf 30 % der Baufläche Wohnungsbau für unter 7 Euro Miete zu realisieren, kann nicht funktionieren, in keiner Mischkalkulation. Auch nicht dann, wenn sämtliche Bäume gefällt werden und städtebaulich das niedrigste Niveau umgesetzt wird. Der Investor müsste Millionen Euro Verluste einkalkulieren. So etwas wäre nur dann hinzubekommen, wenn man exorbitant hohe Strafen bei Nichteinhaltung dieser Ziele vertraglich festlegt und für Jahre auf einem Sperrkonto vorhält - Strafen im zweistelligen Millionenbereich", / so Welter-Schultes. Die Ankündigung, sozialen Wohnraum auf dem IWF-Gelände schaffen zu können, spricht gegen jegliche Erfahrung. Die Wohnungsgenossenschaft plant, wenige Meter neben dem IWF auf ihrem eigenen längst amortisierten Grundstück im Nikolausberger Weg, Geschosswohnungsbau mit 80 Wohnungen zu realisieren. Hierfür seien Mietpreise von etwa 10-11 Euro anvisiert, so die Genossenschaft, kostengünstiger gehe es heutzutage beim besten Willen schlichtweg nicht. Der Investor des IWF-Bauprojekts hat bereits 6 Millionen Euro für das Grundstück bezahlt, was zu den Abriss- und Baukosten hinzukommt. Der Mietpreis wäre deutlich höher als 11 Euro. Wohnraum mit Sozialbindung bedeutet 5,60 Euro. In einer Mischkalkulation Preise von unter 7 Euro zu erreichen, ist angesichts solcher Kosten nicht darstellbar, da die Gegenfinanzierung in derselben Wohnanlage nicht möglich ist. Mehr als 15 Euro Miete für die teuersten Wohnungen zu erzielen wäre utopisch, schon gar nicht angesichts der zu erwartenden sehr dichten Bebauung und der Aussicht auf zahlreiche Bewohner, die auf soziale Mietpreise

angewiesen sind. /"Folglich müsste der Investor das Angebot "sozialer Wohnraum auf 30 % der Fläche" nach unseren Schätzungen mit etwa 10 Millionen Euro aus der eigenen Tasche bezuschussen. Es wäre ein völlig unwirtschaftliches Unterfangen" "Auf dem Huhtamaki-Gelände haben die Grünen sogar darauf bestanden, vertraglich festzulegen, die bezahlbaren Wohnungen zu bauen bevor die teuren Objekte in derselben Wohnanlage gebaut werden - um zu verhindern, dass der Investor die günstigeren Mietwohnungen hinterher einfach nicht baut. Woher jetzt des blinde Vertrauen in unhaltbare Versprechungen kommt, die jeglicher Erfahrung aus der Immobilienwirtschaft widersprechen, bleibt für uns rätselhaft."

Die Zitate in der Stellungnahme werden als solche des Ratsherrn Francisco Welter-Schultes von den Piraten zugeschrieben

Fehlende Sozialwohnungen

12.5.17 Auffällig an der Sozialwohnungsstatistik >>[GÖSIS](#) der Stadt Göttingen war bereits 2012, dass die Zahl der Sozialwohnungen von 1993 = 5.191 auf 3.191 im Jahr 2011 zurückgegangen ist. Dies ist gewiss nicht deshalb so gekommen, weil der Bedarf an Sozialwohnungen zurückgegangen ist. Das Gegenteil ist der Fall, der Bedarf an Sozialwohnungen steigt, das Angebot nimmt aber weiter ab. Der Göttinger "Statistische Sozialbericht" von 2015 zeigt eine sich noch weiter verschärfende, ab 2018 geradezu dramatische Problematik.

Sozialwohnungsbestand und -dichte 2006 bis 2020

(ab 2015 Entwicklung der auslaufenden Bindungen) Diagramm aus dem

>>[Statistischen Sozialbericht 2015](#), S. 81